

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum Sonntag Reminiscere, 16.3.2025

An diesem Sonntag feiern wir zum zweiten Mal unseren Familiengottesdienst zu Passion und Ostern. Ein Krippenspiel kennt jeder. Die Weihnachtsgeschichte lässt sich ja auch gut darstellen – und es ist etwas Großartiges und Schönes, die Geburt des Christuskindes zu feiern und darzustellen. Aber die Passion? Das Leiden Christi, seinen Leidensweg und seinen Tod? Und dann auch noch in einem Familiengottesdienst? Ist das für Kinder nicht zu grausam? Ist es doch für Erwachsene, wenn sie sich darauf einlassen, schwer zu verstehen, warum Jesus sterben musste, dass er sterben musste. Aber den Tod ganz allgemein zu verleugnen, ist insofern schon nicht sinnvoll, als er zum Leben, zu jedem Leben dazugehört und jeder Mensch früher oder später die Erfahrung macht, dass ein geliebter Mensch stirbt. Darum gilt es auch Kinder an die Erfahrung heranzuführen, damit sie später nicht daran

zerbrechen. Genauso ist es mit Leiden und Sterben Christi. Auch das dürfen wir Kindern nicht vorenthalten, weil wir ihnen damit einen Teil des Kerns unseres christlichen Glaubens verschweigen würden. Denn Christus ist gestorben für uns, ist gestorben, damit alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat Christus auferweckt von den Toten und uns dadurch den Weg zum ewigen Leben geöffnet. Passion und Ostern gehören zusammen. – Wie gespannt hören Kinder zu, wenn man ihnen die Passionsgeschichte erzählt und wie befreiend erfahren sie die sich anschließende Ostergeschichte. Und vielleicht begreifen sie mehr, als Erwachsene. Aber das alles in einem Spiel? Ja. Es geht nicht um Effekthascherei, nicht um eine naturalistische Darstellung der Kreuzigung, eine solche der Auferstehung ist ohnehin nicht möglich. Es geht vielmehr darum Passion und Ostern in aller Schlichtheit, aber in ihrer ganzen Tiefe sinnfällig zu machen. Und das kann gelingen: nicht nur in Oberammergau - auch etwas bescheidener bei uns in Deidesheim.

Seien Sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum Sonntag Reminiscere, 16. März 2025

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, die Welt übt den Aufstand gegen dich. So viele leugnen dich. So viele zweifeln an dir in ihrer Verzweiflung über die Welt. Herr, ihnen ist dein Kreuz eine Torheit – lass es mir Zeichen deiner Liebe sein, Kraft zum Leben. Amen.

Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. *Joh 3, 13f.*

Lange, lange liegt es zurück. Bei der Wüstenwanderung des Volkes Israel, auf dem Weg in das gelobte Land, da murrte es gegen Gott. Zur Strafe schickt der feurige Schlangen. Das Volk bekehrt sich, bereut und bittet um Erbarmen und Mose bekommt von Gott den Auftrag, eine eherne Schlange aufzurichten, und alle, die darauf schauen, sollen leben. So weit in aller Kürze, worauf Jesus

hier Bezug nimmt. Allerdings erzählt er nicht einfach die Geschichte von einst – er bezieht sich darauf. Ja, im Wortsinne: er bezieht sich selbst darauf, spricht von seiner eigenen Kreuzigung, von der die Jünger noch nicht einmal etwas ahnen, geschweige denn, so wage ich zu behaupten, dass sie diesen Bezug überhaupt verstehen konnten. Damals vor langer Zeit. Und wir heute? Wir im Jetzt und Hier? Wir stecken mitten, mitten drin. Bildhaft sind wir von feurigen Schlangen, die den Menschen das Leben rauben, es zu rauben drohen, reichlich umgeben. Nein, diese Schlangen heute sind keine Reptilien, es sind vielmehr Menschen, von denen es weiter unten im Predigttext heißt: „... die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse.“ (Joh 3, 19b) Und doch gibt Gott uns nicht verloren. Auch nicht heute. Auch nicht in unserer Zeit. Nicht in unserer Angst, nicht in unseren Sorgen, nicht im inneren und äußeren Unfrieden. Darum musste „der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh 3, 14b) Wer einst auf die eherne Schlange schaute, blieb am Leben. Wer auf Christus schaut, wer an ihn glaubt, der ist heute nicht verloren. Auch nicht in einer tobenden Welt, auch nicht, wo alles in Ungewissheit oder Finsternis versinkt – und selbst im Tod nicht. Dazu hat Gott aus Liebe seinen Sohn in eben diese unsere Welt

gesandt: um zu retten! Aber der Predigttext spricht auch von etwas, was viele heute nicht mehr hören mögen. Er spricht auch vom Gericht. Wie sollen wir das verstehen? Soll das heißen, dass alles Elend, aller Krieg ... dass alles das Gericht Gottes ist? Na, es ist wohl eher das, was Menschen aus dieser Welt machen und womit sie andere ins Verderben ziehen. Halten wir uns aber an unsere Bibelstelle, dann sehen wir, dass Christus nicht zum Gericht gekommen ist, sondern dass sich die Menschen das Gericht selbst bereiten indem sie nicht auf ihn schauen, indem sie Gottes Liebe nicht annehmen, geschweige denn sie leben, sie weitergeben. Im Aufstand gegen Gott bereitet sich der Mensch selbst das Gericht. Und da sind wir dann wieder bei Gier, Selbstherrlichkeit, Hass und Hochmut – und Gewalt. Ja, aber was ist mit denen, die das doch gar nicht wollen, die das aber trifft? Die dürfen auf das Kreuz schauen und sich in Gottes Hand geborgen wissen, gerettet zum ewigen Leben.

Zum Lesen: Johannesevangelium Kapitel 3, Verse 14-21

Gebet: Gott, lehre die Menschen auf dich zu hören, auf das Kreuz zu schauen, auf dich zu trauen. Gib Frieden auf Erden, zwischen den Menschen und in den Herzen. Erbarme dich derer in Not und Elend, in Krankheit und Trauer. Bleibe bei uns, Herr. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 91, 1-10

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*